

Energiepolitische Positionen mit Wirtschaftsminister Gabriel diskutiert

„Was die Diskussion über die Arbeitskosten in den 1990er Jahren war, sind heute die Diskussionen über Energiekosten und Versorgungssicherheit“, so Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel bei einem Gespräch mit dem Präsidium der IHK für Oberfranken Bayreuth im Berliner Wirtschaftsministerium. Der Minister sagt einen Besuch in Oberfranken zu, um sich aus erster Hand über die Situation im Mittelstand zu informieren.

Als Industrieregion mit der zweithöchsten Industriedichte Europas, überdurchschnittlich vielen energieintensiven Unternehmen und einem überproportional hohen Anteil an Ökostromerzeugern ist Oberfranken eine Region, die von der Energiepolitik in besonderem Maße betroffen ist. Gerade die Energiekosten und die Versorgungssicherheit brennen den oberfränkischen Unternehmen dabei unter den Nägeln.

Einig waren sich die oberfränkischen Wirtschaftsvertreter, dass Unternehmen Planungssicherheit benötigen, denn ohne Planungssicherheit keine Investitionen!

Begrüßt wurde die Aussage des Ministers, nach Lösungen zur Erhöhung der Großhandelspreise zu suchen, die die EEG-Umlage nach oben treiben. Auch die Mehrwertsteuer auf die EEG-Umlage hat das Ministerium im Fokus.



Das Thema „Energie“ stand im Mittelpunkt eines Gesprächs zwischen den Vertretern der IHK für Oberfranken Bayreuth mit Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und MdB Petra Ernstberger, parlamentarischer Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion. Unser Bild zeigt Minister Gabriel (3. von links) und IHK-Präsident Heribert Trunk (rechts daneben) mit (von links) dem Kulmbacher IHK-Vizepräsidenten Michael Möschel, MdB Petra Ernstberger, dem Kronacher IHK-Vizepräsidenten Hans Rebhan, dem Forchheimer IHK-Vizepräsidenten Dr. Michael Waasner, IHK-Hauptgeschäftsführerin Christi Degen und dem Lichtenfelser IHK-Vizepräsidenten Wilhelm Wasikowski.



Die IHK für Oberfranken Bayreuth steht für ein starkes Oberfranken in der Metropolregion Nürnberg.



Energiepolitische Positionen



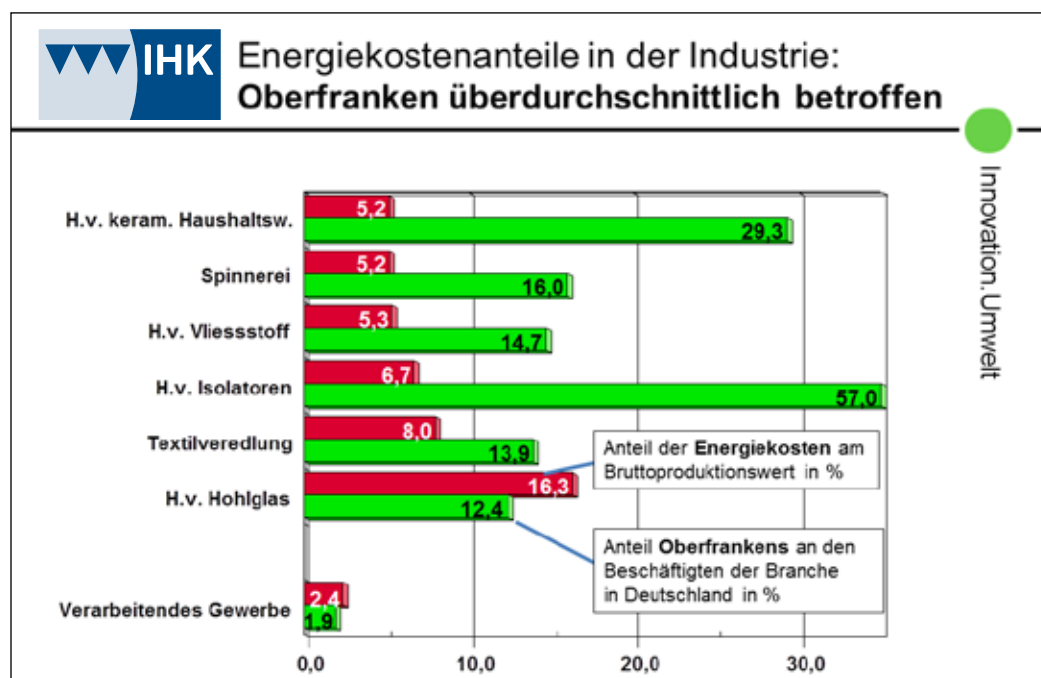
IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin
Christi Degen

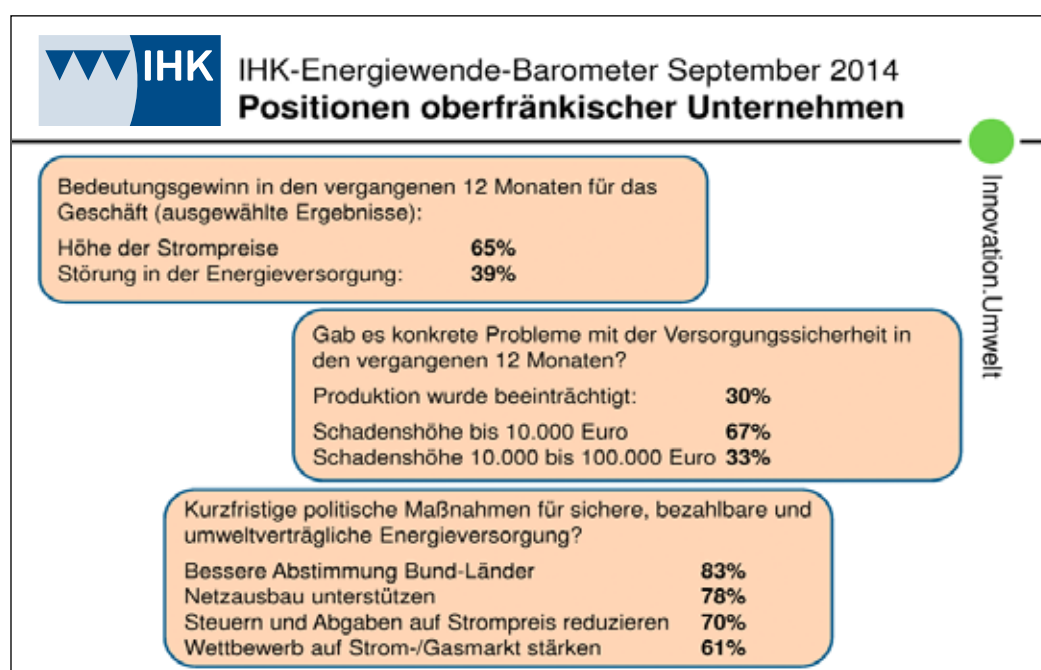
Redaktion:
Dr. Wolfgang Bühlmeier
Peter Belina
Frank Lechner

Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth | Bahnhofstraße 25 | 95444 Bayreuth
Tel.: 0921 886-0 | Fax: 0921 886-9299 | E-Mail: info@bayreuth.ihk.de | Internet: www.bayreuth.ihk.de





Oberfranken verzeichnet die zweithöchste Industriedichte Europas, der Anteil von energieintensiven Branchen ist weit überdurchschnittlich. Hier haben etwa Marktführer der Glasindustrie ihren Sitz. Wer seine Schmelzöfen auf 1500 Grad heizen muss, ist auf beherrschbare Energiepreise angewiesen. Zugleich sind in Oberfranken aber auch viele Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien ansässig, für die die Energiewende vielfältige Chancen eröffnet. Und natürlich gibt es auch in Oberfranken viele Betriebe, die über die hohe EEG-Abgabe derzeit über Gebühr belastet werden.



Positionen zur aktuellen Energiepolitik:

Kernforderungen

Staatliche Energie- und Strompreisbestandteile reduzieren

- ▶ Energie- und Stromsteuer auf EU-Mindeststeuersätze reduzieren.
- ▶ Laut Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) könnte trotz EEG-Novelle 2014 die EEG-Umlage bis 2018 auf 8,1 ct steigen. Dies ist gegenläufig zum Versprechen, die EEG-Umlage durch die Novelle zu stabilisieren. Eine weitere Belastung ist für die mittelständischen Betriebe nicht zu verkraften.
- ▶ Bessere Abstimmung der einzelnen Steuerungselemente (Steuern, Abgaben) untereinander und langfristig kalkulierbar gestalten. Bürokratische Hürden in den Verfahren reduzieren.
- ▶ Es dürfen keine weiteren bürokratischen Belastungen wie z.B. durch das Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) für die Unternehmen aufgebaut werden.

Versorgungssicherheit muss durch einen Ausbau und Optimierung der Energieinfrastruktur gewährleistet werden

- ▶ Netzneubau, wenn unvermeidlich (z.B. Thüringer Strombrücke).
- ▶ Netzstabilisierung durch Speichersysteme und bessere Marktintegration Erneuerbare Energien.
- ▶ Wenn die Abschaltung der Kernkraftwerke bis 2022 erfolgt, muss gewährleistet sein, dass ein weiträumiger und verlustarmer Transport von Windstrom aus dem Norden/Nordosten in die industriellen Lastzentren im Süden zum Ausgleich der dort wegfallenden Kernenergie erfolgt.

Investitionssicherheit gewährleisten

- ▶ Vertrauensschutz und Rechtssicherheit als Prämisse der Energiewirtschaftspolitik.
- ▶ Rechtsicherheit für einen notwendigen verlässlichen Investitionsrahmen.
- ▶ Bestandsschutz muss gewährleistet sein, insbesondere für Altanlagen zur Eigenstromerzeugung.

Positionen zur aktuellen Energiepolitik:

Weitere energiepolitische Positionen

Marktanreize für gesicherte Erzeugungskapazitäten schaffen

- ▶ Als Ersatz für die in den nächsten acht Jahren wegfallenden Kernkraftwerke werden neben den erneuerbaren Energien zahlreiche weitere Optionen benötigt (flexible Gaskraftwerke, Speicher, steuerbare Lasten etc.).
- ▶ Umsetzung über technologieoffene Marktanreize.

Deutschen und europäischen Energiemarkt stärken

- ▶ Der EU-Energiebinnenmarkt muss vollendet werden
- ▶ Regionale Energieautarkie ist nicht sinnvoll. Miteinander verbundene Regelkreise stabilisieren das Netz und machen es unempfindlich gegenüber Störungen. Redundanzen ermöglichen.

Energieeffizienz konsequent fördern

- ▶ Effizienzpotentiale gerade bei KMU durch unbürokratische Förderhilfen heben.
- ▶ KfW-Energieberatung Mittelstand hat sich bewährt und sollte fortgeführt werden.

Energieforschung stärken

- ▶ Lösungen für eine nachhaltige Energieversorgung müssen oft erst noch entwickelt werden. Das Spektrum reicht von Speichertechnologien über verlustarme Netze bis hin zu hocheffizienten Kraftwerken.

In Qualifizierung investieren

- ▶ Energieeinsparung hängt in hohem Maße vom täglichen Verhalten jedes Einzelnen ab. Sie gelingt nur, wenn alle mitziehen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie und Lehrinhalte zu neuen Energietechnologien sollten daher noch stärker in die Aus- und Weiterbildung integriert werden. Mit ihren Bildungsangeboten leisten die IHKs in Bayern hierzu wertvolle Beiträge.